**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 33

Artikel: Über die Steigerung der Bautätigkeit durch Aktiengesellschaften

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-580706

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

setzung des Bahnbaues referierten der Borsitende, Großrat Schneider-Montandon und Großrat Schori. Die Versammlung stimmte der Ansicht der Resferenten, es sei die sosortige Weiterführung der Bauarbeiten als Notstandsarbeiten vorzunehmen, bei. Mit Befriedigung nimmt die Verssammlung hievon Kenntnis und es können die Arbeiten daher in den nächsten Tagen fortgesührt werden. Die Eisenkonstruktionen sür den Bau werden der Brückendab am Schlusse der Vidau übertragen. Der Vorsigende gab am Schlusse der Versammlung seiner Besriedigung darüber Ausdruck, doß es möglich geworden sei, die Arbeiten in der jetzigen schwierigen Zett fortzusetzen und so vielen Verdenstift zu verschaffen.

Rotstandsarbeiten für die Arbeitslosen im Berner Jura. Die Gemeinden des Elsgau, die an der Korrektion der Allaine interessiert sind, wurden ersucht, das seit Jahren projektierte Werk nunmehr an die Hand zu nehmen. Nach Mitteilungen des Präsekten Shoquard in Pruntrut wäre es nun ebenfalls an der Zeit, mit dem Bau der Schmals purbahn Pruntrut—Damvant zu beginnen, welche Linie nicht nur vom oberen Elsgau, sondern vom ganzen Bezirk gewünscht werde. Die Arbeiten für den Unterdau sind auf Fr. 500,000 dersseiten. Wenn die kantonale Regierung dem Finanzausweis zustimme und die erste Einzahlung des Obligationenkapitals im Betrage von Fr. 60,000 geschen sei, dann könne sofort begonnen werden, sodäß viele Arbeitslose beschäftigt werden könnten.

Entwässerungsprojekt Schüpsen (Bern). Eine öffentliche Bersammlung im Gasthof zur Station Schüpsen sand statt zur Besprechung des Entwässerungsprojektes sür das Schlatt- und Gänsemoos und die Pulverturm, und Allmendteile. Der Projektversasser, herr Kulturingenieur D. Leuenberger aus Bern, referterte an Hand der vorliegenden Pläne über die technische und sinanzielle Seite des geplanten Unternehmens, durch das eine Fläche von 71 Hektaren oder 197 Jucharten entsumpst und einer normalen Ertragsfätzigkeit erschlossen werden soll. Der Kostenvoranschlag sür das ganze Werk ist auf Fr. 94,500 berechnet. Der Staatsbeitrag seitens des Bundes und des Kantons Bren ist in sichere Ausssicht gestellt und so wird die Einwohnergemeinde, die am 16. November darüber zu beschließen hat, dem gemeinnützigen Unternehmen gewiß auch eine angemessene Subvention zuwenden. Für die Grundbesitzer des betressenden Areals werden sich die Kosten alsdann bloß auf 40 bis 45 % der Gesamtausgaben stellen.

Die Renovation des Chors der Stiftstirche in Einstedeln (Schwyz) ift nun beendet. Es ift eine wahre Herzensfreude, das herrliche Runstwerk zu bewundern. Die Herren Dekorationsmaler Traub von Rorschach und Runstmaler Roth von München haben bei dieser Arbeit, wie schon bei der Restauration des Schisses ihr großes Können gezeigt. Mit dieser Restauration der Rlosterkirche ist die Einstedler Stiftskirche eines der schweiz geworden.

Das Projekt der Gemeinde Diesbach (Glarus) betreffend Urbarisierungsarbeiten an der Rusizuns und Erstellung eines Fahrsträßchens längs der Eisenbahnlinie im Gesamtkosten-Boranschlage von Fr. 10,093 wurde vom Regierungsrat genehmigt und an die Kosten der Ausssührung ein Landesbeitrag von 20 %, im Maximum von Fr. 2018. 60 zugesichert. Die technischen Borlagen wurden dem schweizerischen Landwirtschaftsbepartement in Bern behufs Auswirkung einer dem kantonalen Beitrag entsprechenden Bundessubvenztion sibermittelt.

Für Notstandsarbeiten in Solothurn bewilligte die Gemeindeversammlung Fr. 20,000. Namens bes Bausamtes unterrichtete Herr Stadtbaumeister Zehnder über die unverbindlicherweise in Aussicht genommenen Notarbeiten. Es sind meistens Straßens und Kanalisssationsverbesserungen. Über die Inangriffnahme und Aussührung der Projekte entscheibet der Gemeinderat. Für die Instandskellung und innere Ausstattung des Absonderungshauses war die nachträgsliche Gemährung eines Kredites von Fr. 7500 nötig.

Bauliches aus Dulliten (Solothurn). Balb geht bas neue Schulhaus seiner Vollendung entgegen und der Unterricht kann in den nächsten Tagen begonnen werden. Es ist ein recht stattliches Gebäude, das den Erbauern und nicht zuleht der Gemeinde zur Ehre gereicht.

Die Verbauungsarbeiten im "Grund", wo seinerzeit die Aare Kulturland fortgeschwemmt hat, schreiten rasch vorwärts. Das Material zur Erstellung der Wehrmauern wird dem Steinbruche ob dem Dorfe entnommen,

Banliches aus Basel. Mit den Bauarbeiten an der Zwingerstraße ist nun wieder angesangen worden, nachdem dieselben infolge des Krieges zum Stillstand gekommen waren. Das neu zu erstellende Wirtschaftsgebäude wird von der Bausirma Schonker erstellt, und es schreiten die Arbeiten nun rasch vorwärts, so daß bis Frühjahr der Betrieb übernommen werden kann.

Holzbrüdenbau in Münchenstein (Baselland). Die hiefige Gemeindeversammlung beschloß einstimmig, den vom Bahnhosquartier zur "Au" führenden Birksteg durch eine hölzerne, gedeckte Brücke zu erschen. Die Arbeiten werden durch Sappeurtruppen ausgeführt und die Deckung der Kosten im Betrage von 12,000 Fr. haben die Einwohner- und Bürgergemeinde zu je ein Drittel und zwei Drittel übernommen.

# Über die Steigerung der Bautätigkeit durch Aktiengesellschaften

entnehmen wir einem Bericht des Sekretariats des Schwelgerischen Gewerbevereins folgendes:

"Ein dem Baufache angehörendes strebsames Mitglied übermittelt uns ein aussährliches Projekt zur Gründung einer Aktiengesellschaft, die den Zweck haben sollte, während der bestehenden flauen Bautätigkeit Neubauten zu erstellen, die dann auf Rechnung der Gesellschaft zu vernkten, allenfalls zu verkaufen wären. Die Selost kosten sollten den Schatzungswert der Bauten ausmachen. Bon demselden sollten 60 % durch Hypotheken, 20 % durch Zuschuß der Aktiengesellschaft und 20 % durch die Ersteller und die Bodenverkäuser gedeckt werden. Die letzern Gläubiger müßten von Fall zu Fall ihre Forderungen dis zum Verkauf eines Haufen hauptsächlich Interessenen seine Bau unternehmer und hand werker, Lieferanten, Verwalter, Banken. Da das Unternehmen nicht aus gewinnslichtigen Motiven, sondern einzig zum Zwecke der Arbeitsbeschaftung in Aussicht genommen ist, so sind sür Mietzinse, sür die Verkaufspreise der Hoeitsbeschaftung der Aktien und der Horderungen im dritten Kange nur beschehen Unsähe vorgesehen.

Alle ernsten Bestrebungen, ber kommenden Rotlage vorzubeugen, sind in dieser kritischen Zeit zu begrüßen; das Sekretariat ist deshalb gerne bereit, das Resulta, seiner Prüsung der Frage der öffentlichen Diskulsion zu unterbreiten; es soll uns freuen, wenn da

mit eine rege Debatte aus Rreifen ber Sachverftandigen

in Fluß gebracht wird.

1. Im Baufache haben Aktiengesellschaften bisher nicht immer mit gutem Ersolg gearbeitet. Das kollektive Zusammenwirken hat sich in Fällen bewährt, wo es sich um bie Ausführung großer Unternehmungen handelte, zu beren Durchsührung der Einzelne zu wenig kapitalkräftig war. Bei Bauten von kleinerem Umfange aber, wo dann die Gesellschaft mit einer größern Anzahl Privatunternehmer in Konkurrenz treten muß, hat sich die erstere noch nicht als leiftungsfähiger ausgewiesen.

2. Wo die Handwerksmeister 20 % des Preises für gelieferte Berussarbeiten stehen lassen müssen, entsteht in der Regel die Tendenz, die Preise möglichst hoch anzusiehen. Dadurch werden die Erstellungskosten der Häufer gesteigert, was deren spätere Kentabilität und Verkauss-

möglichfeit nicht begunftigt.

3. Gleiche Rückwirkungen auf die Erstellungskosten haben die dermaligen außergewöhnlich hohen Kapitalzinse.

4. Nach menschlicher Berechnung wird dem bestehenden, noch nie dagewesenen Kriege eine lange Periode des Weltsriedens solgen. Nach alten Ersahrungen sührte eine solche Garantie stets zu einer allgemeinen und sruchtbaren wirtschaftlichen Entwicklung. Zurzeit läßt sich aber weder das Ende noch das Resultat des Krieges ermessen, und solange das nicht möglich ist, geben weder alte Ersahrungen noch Bücherweisheiten eine zuverlässige Perspektive betressend die Beurteilung der Zukunst. Wir erachten einen Wederbeginn des wirtschaftlichen Ausschwunges als das Wahrscheinlichste. Wenn er auch nach dem Friedensschluß sich nur nach und nach sühlbar machen wird, so liegt in dem sicheren Kommen doch eine Gewähr, daß die Rentabilität der in Frage stehenden Reubauten in der Folgezeit nicht gefährdet wäre.

Mit diesen Erwägungen möchten wir nicht etwa abschrecken, wohl aber zur Vorsicht mahnen. Das kollektive Erstellen und Verwalten von Neubauten ist keine leichte Aufgabe. Die Frage darf auch nicht nach allgemeinen Grundsätzen beurteilt werden, denn solche Unternehmen können am einen Orte Erfolg haben und am andern zu hittern Enttäuschungen sühren. Zedensalls sollte man solche Aktiengesellschaften oder Genossenschaften nur ins Leben treten lassen, wenn solgende Bedingungen erfüllt

nh.

a) Die in Frage stehenden Neubauten sollten nur an Orten erstellt werden, wo ein beharrlicher Bevölkerungspwachs während vielen Jahren nachgewiesen ist und wo

tein Uberfluß an Wohnungen befteht.

b) Mit allen am Bau wirkenden Unternehmungen (Bauleltung, Berwaltung, Handwerker, Lieferanten, Banden 2c.) sind zum voraus Einhelts, oder Pauschalpreise die zu vereinbaren, daß nachträgliche Kredit, oder Devissüberschreitungen ausgeschloffen sind. An Hand des auf diesem Wege ermittelten endgültigen Häuserpreises ist dann, bevor mit einem Bau begonnen wird, zu ermitteln, ob die neu erstellten Wohnungen mit den bestehenden des Ortes in Konkurrenz ireten können.

c) Mit der Bauleitung und Berwaltung sind nur Leute zu betrauen, die in jeder Hinsicht die wünschbare

Gemahr bieten.

d) Die Rentabilität der durch die Gesellschaft erstellten Häuser sollte unter allen Umständen die allmähsliche Amortisation der vorgenannten Forderungen im dritten Range ermöglichen.

Berden diese Voraussetzungen erfüllt, so würde man mit den projektierten Gesellschafts-Bauten keinen Sprung las Dunkle tun. Man müßte den Initianten dankbar sein für die Förderung so zeitgemäßer Aufgaben."

## Die 2. von Rollschen Eisenwerke und die jurassische Eisenindustrie.

Die Gesellschaft ber Ludwig von Rollschen Gisenwerke in Gerlafingen fieht auf einen nahezu hundertjährigen Bestand zurück; zwei ihrer Werke sind über 100 Jahre alt. Ihre Geschichte war uns aber bis zur Stunde nur wenig bekannt. Sehr häusig hat sich das Bedürsnis nach einer vollständigen und genauen Kenntnis des Ursprunges, der Entwicklung und der heutigen Ausdehnung des großen, unser Land befruchtenden Etablissementes geltend gemacht. Die Direktion erachtete nun den Anlag der Schweizer. Landesausstellung in Bern als geeignet, die Geschichte des Werkes in einem stattlichen Bande ihren zahlreichen Geschäftsfreunden und Befannten, ben Behörden, Indufirtellen und allen, melde fich überhaupt die Förderung der schweizerischen Induftrie angelegen sein laffen, vorzulegen. Leider erlebte der Urheber und fenninisreiche Forderer ber Schrift, Berr Direktor Robert Meier, die Bollendung nicht mehr. Kurz vor der endgültigen Prucklegung wurde er aus seiner raftlosen und ebenso erfolg- und segensreichen Tätigkeit abberufen. Die Schrift konnte beshalb auch nicht mehr mahrend ber Dauer ber nationalen Arbeitsichau gum Abichluß gebracht werden. Sie wird indeffen auch heute noch ihre Aufgabe erfüllen, ein erschöpfendes Bild zu geben der kühnen Initiative und des Wage-mutes, der unermüdlichen Schaffensfreudigkeit, des Glückes und der Leiftungsfähigkeit, welche im Laufe eines Jahrhunderts das schusen, was wir heute nicht ohne vater-ländischen Stolz die Ludwig von Rollschen Eisenwerke

"Die L. von Rollschen Gifenwerte und bie juraffische Gifenindustrie, Geschichtliches und Statistisches, unter Mitwirkung von Professor Dr. Schmidt (Bafel) und Dr. D. Hedinger (Marau), herausgegeben auf die Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914 im Selbstverlag der Gesellschaft der E. von Rollschen Eisenwerke Gerlafingen" — ist ein stattlicher Band von 180 Seiten und zerfällt in vier Teile. Im ersten gibt Prof. Dr. C. Schmidt (Basel) eine geologische llbersicht der Eisenerze der Schweiz; im zwetten stellt Dr. D. Hedinger die Geschichte der Eisenindustrie im Jura und der Entstehung der Ludwig von Rollschen Gefellichaft bar. Mit großem fulturhiftorischem Intereffe wird man hier die Technit der Bohnerzausbeutung und Bohnerzverhüttung verfolgen. Gine einlägliche Burbigung verdient auch die Entstehungsgeschichte ber Ge-sellschaft. Wie eine Joylle aus der guten alten Zeit mutet es uns an, wenn wir da lesen, daß im Jahre 1803 Karl Dürholz als Vertreter der Solothurner Firma Felix Brunner & Cie. vom Rleinen Rat die Bewilligung erhielt, in Gansbrunnen einen Schmelzofen zu bauen gegen die Berpflichtung, dem Staate und einem Schmiedenbefitzer Meger in Magendorf, der fein Rennfeuer ein= gehen lassen mußte, die Masseln zum Hüttenpreise abzu-geben. 1809 trat dann der Mann in die Firma ein, von der sie noch zur heutigen Stunde den Namen trägt, Ratsherr Ludwig von Roll; 1810 übernahm er mit andern Intereffenten das Geschäft ganz, und als er 1839 bie Augen schloß, war dem Kanton Solothurn ein industrielles Unternehmen gesichert, von deffen Entwicklungsmöglich= keiten man damals noch keine Ahnung hatte. In die bewegte Zeit des überganges des Bistums Bafel in die frangofische Republik führt uns die Entstehungsgeschichte der Gisenwerke im Berner Jura. Verhältnismäßig spat, erst 1843/46, setzte sich die Gesellschaft der von Rollichen Werke im Jura fest, wo bereits brei andere Gesellschaften beftanden. Sie hat aber in der Folge alle rafch über-